

Ein wirtschaftsstarkes Sachsen

Antrag: A 34

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44

Beschluss des Landesparteirates: Annahme

Fachkräftepotential nutzen – MigrantInnen viel stärker in den Blick nehmen

Der Parteitag möge beschließen und folgende Maßnahmen vornehmen:

Die Menschen in den neuen Ländern haben nach der Wiedervereinigung alle die Erfahrung gemacht, was Langzeitarbeitslosigkeit für eine Gesellschaft und insbesondere für die betroffenen Menschen bedeutet.

Mittlerweile steuern wir nach einer Phase der Langzeitarbeitslosigkeit fast übergangslos in eine Phase des Fachkräftemangels. Schlimmer noch, es droht uns eine Phase in der wir mit einer hohen Arbeitslosigkeit einerseits bei gleichzeitigem Fachkräftemangel andererseits konfrontiert werden.

Auch aus diesem Grund ist es nötig, endlich die Menschen mit Migrationsgeschichte, die in Sachsen leben und die den geforderten Ansprüchen an die deutsche Sprache gerecht werden, mit ihren Kompetenzen und Problemlagen stärker in den Blick zu nehmen.

Maßnahmen dazu sind:

Wir fordern die Bundesregierung und die Landesregierung auf, endlich Gesetze zur Anerkennung im Ausland erworbener Abschlüsse vorzulegen, die einen Rechtsanspruch auf Anerkennung fest-schreiben und den Betroffenen Wege aufzeigen, wie sie ggf. notwendige Anpassungsqualifizierungen und berufsbegleitende Weiterbildung absolvieren können.

Wir fordern die IHK auf, nicht nur beständig neue Zuwanderung zu fordern, sondern die Mitgliedsunternehmen stärker für das bereits vorhandene Potential von Menschen mit Migrationsgeschichte hinzuweisen und die interkulturelle Öffnung der Unternehmen zu forcieren.

Wir fordern die Bundesarbeitsministerin auf, die massiven Kürzungen im Bereich der aktiven Arbeitsmarktpolitik zurück zu nehmen, da für viele MigrantInnen, wie für viele Deutsche auch, der öffentlich geförderte Beschäftigungssektor entscheidend beim Versuch ist, auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Wir fordern die Bundesagentur für Arbeit und das Jobcenter auf, sich mit aller Kraft interkulturell zu öffnen. Arbeitssuchende MigrantInnen benötigen interkulturell geschulte und für die Probleme von MigrantInnen sensibilisierte MitarbeiterInnen in den Jobcentern und bei der Bundesagentur für Arbeit. Dort müssen endlich auch Menschen mit Migrationsgeschichte arbeiten. Ein Beispiel für die Besonderheit von Arbeitssuchenden MigrantInnen ist, neben der

Ein wirtschaftsstarkes Sachsen

- 45 oft komplizierten rechtlichen Situation, auch die Frage der Sprachkenntnisse. Oft benötigen die
46 Arbeitssuchenden zum Beispiel noch einen speziellen Sprachkurs für ihren Berufszweig.
47
48 Wir fordern die Bundesregierung auf, endlich aus dem Pilotversuch Alltag zu machen und
49 anonymisierte Bewerbungen in Deutschland zur Regel werden zu lassen. Das hilft nicht nur
50 Menschen mit dunkler Hautfarbe und/oder ausländisch klingendem Namen, sondern auch
51 älteren Arbeitssuchenden.
52
53 **Verfahren: Weiterleitung an Landtagsfraktion und Bundestagsfraktion**
54
55 **Votum: einstimmig angenommen**